

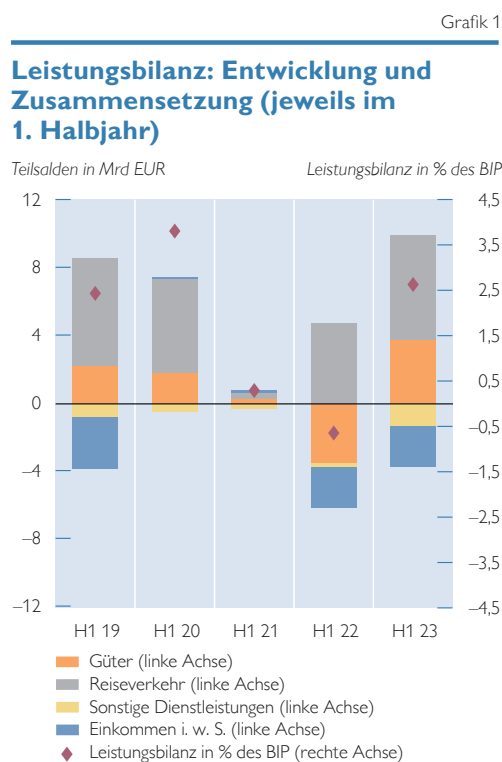
Österreichs Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr 2023

Predrag Četković, Patricia Walter¹

Für das erste Halbjahr 2023 gehen die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) und Statistik Austria in erster Rechnung von einem Leistungsbilanzüberschuss Österreichs von 6,2 Mrd EUR bzw. 2,6 % des BIP aus. Der Beitrag aus dem Güter- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland zur Wertschöpfung im Inland lag deutlich über jenem der Jahre 2021 und 2022. Dazu haben insbesondere die Entwicklung des Güterhandels hin zu einem Einnahmenüberschuss und höhere saldierte Einnahmen aus dem Reiseverkehr beigetragen. Die verstärkte Dynamik des Kapitalverkehrs im letzten Quartal 2022 setzte sich in den ersten beiden Quartalen 2023 fort. Im Hinblick auf die Nettovermögensposition gegenüber dem Ausland war das Jahr 2023 bisher eher unauffällig, was in Kontrast zum deutlichen Anstieg im Vorjahr steht.

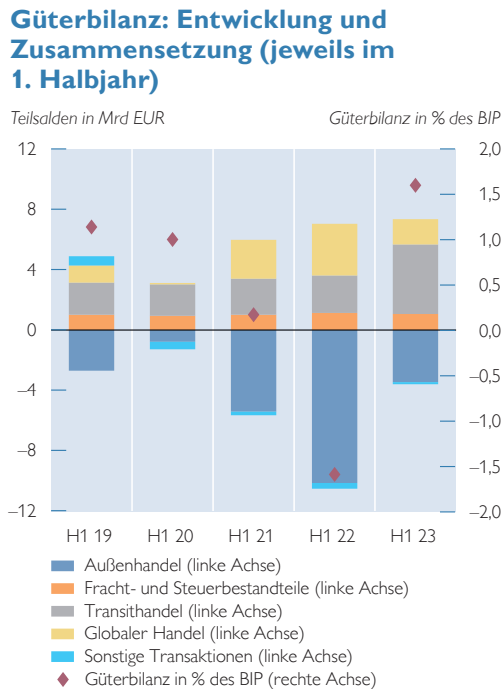
1 Reale Außenwirtschaft

Im ersten Halbjahr 2023 ergab der Leistungsbilanzsaldo Österreichs (Grafik 1) vis-à-vis dem Ausland nach ersten Berechnungen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und Statistik Austria einen Einnahmenüberschuss in Höhe von 6,2 Mrd EUR bzw. 2,6 % des BIP. Allein das Ergebnis der realwirtschaftlichen Transaktionen mit dem Ausland – Güter, Reiseverkehr, sonstige Dienstleistungen – resultierte in einem Beitrag zur Wertschöpfung im Inland von 8,6 Mrd EUR bzw. 3,7 % des BIP. Damit lag der Außenbeitrag zwar noch unterhalb des Ergebnisses des ersten Halbjahres 2019, also des Ergebnisses vor Ausbruch der globalen Friktionen (COVID-19-Pandemie, Russland-Ukraine-Krieg, allgemeine Beschleunigung der Preise), aber bereits deutlich über jenen Beiträgen von 2021 und 2022. Maßgeblich für die positive Entwicklung war die Güterbilanz, die von einem Defizit in einen Handelsüber-



¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, predrag.cetkovic@oebn.at, patricia.walter@oebn.at.

Grafik 2



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: 2019 und 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

schuss im Ausmaß von 3,8 Mrd EUR bzw. 1,6 % des BIP wechselte. Zudem konnten die saldierten, nominellen Einnahmen aus dem Reiseverkehr gegenüber 2022 um 1,4 Mrd EUR auf 6,1 Mrd EUR bzw. 2,6 % des BIP ausgeweitet werden.

Der Außenhandel im engeren Sinn, also Handelsströme über die österreichische Grenze², trug durch die deutliche Verringerung des Einnahmedefizits am meisten zur positiven Drehung der Güterbilanz (Grafik 2) im ersten Halbjahr 2023 bei. Nachdem dieser Teil der Güterbilanz im ersten Halbjahr 2022 mit einem Minus von 10,1 Mrd EUR zu Buche geschlagen hatte, sank das Minus im ersten Halbjahr 2023 auf 3,5 Mrd EUR. Die Beschleunigung der Rohstoffpreise, insbesondere für Energieprodukte, hatte die Importaufwendungen im Jahr 2022 deutlich ansteigen lassen. 2023 nahmen diese mit der Entspannung an den internationalen Rohstoffmärkten ab.³ So waren die Preise pro importierter

Tonne Erdöl und Erdgas in Österreich im ersten Halbjahr 2022 explodiert (im zweiten Quartal 2022 im Vorjahresvergleich auf mehr als das Dreifache) und sanken im ersten und vor allem im zweiten Quartal 2023 gegenüber diesem Basiseffekt.⁴ Laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) spiegelt sich dies auch in der Entwicklung der gesamten Importpreise wider, deren Wachstum sich im ersten Quartal 2023 deutlich verlangsamt und im zweiten Quartal 2023 sogar ins Minus gedreht hat. Damit sind die Importpreise erstmals wieder seit dem Jahresende 2020 gefallen. Auch die Entwicklung der Exportpreise – und damit implizit die Überwälzung der importierten Preissteigerungen – verlangsamt sich im ersten Halbjahr 2023, blieb aber dennoch positiv. Die nominellen Einnahmen aus Maschinen und Fahrzeuge, der für Österreich wichtigsten Ausfuhrkategorie, sind insgesamt im Vorjahresvergleich deutlich gewachsen (+15 %), ebenso jene der chemischen Industrie (+11 %). Die Außenhandelserlöse aus der breiten Gruppe bearbeiteter Waren – hauptsächlich Vorleistungen für Industrieproduktion in

² Inklusive nichtmonetärem Gold und Hafendiensten. Aus- und Einfuhren von Waren zur Weiterverarbeitung (Lohnveredelung) werden in der Zahlungsbilanz, anders als in der Außenhandelsstatistik, nicht berücksichtigt. Sie stellen keinen ökonomischen Eigentumswechsel zwischen In- und Ausland dar, da die Waren im Eigentum des Auftraggebers bzw. Versenders der Waren bleiben.

³ Laut dem HWWI-Rohstoffpreisindex auf Euro-Basis (errechnet vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut) erreichte die Preisentwicklung ihren Höhepunkt im März 2022. Bis Juni 2023 fiel der Indexwert von über 400 auf rund 187.

⁴ Im zweiten Quartal 2023 kompensierte der Preiseffekt den Anstieg der importierten Tonnen an Erdöl und Gas, sodass der Einfuhrwert insgesamt, in Millionen Euro, sank.

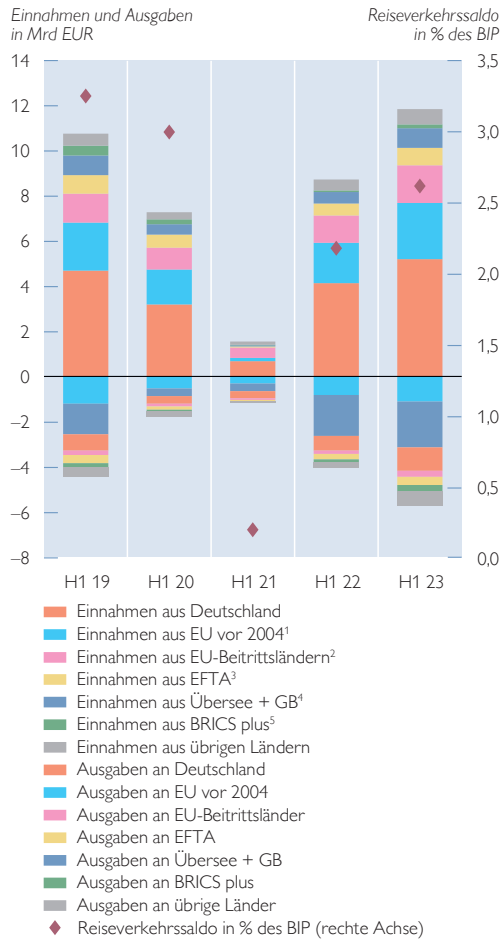
anderen Ländern – sind hingegen zurückgegangen.

Über den klassischen Außenhandel hinaus weisen erste Ergebnisse der OeNB und Statistik Austria darauf hin, dass sich die Transithandelsspanne – Erlöse aus der Handelsvermittlung zwischen zwei anderen Ländern – im ersten Halbjahr 2023 ausgeweitet hat (4,6 Mrd EUR). Hingegen zeigen bislang vorhandene Informationen über globale Handelsströme heimischer Firmen, die nicht im Außenhandel abgebildet sind, einen Rückgang des Einnahmenüberschusses (1,7 Mrd EUR). Darunter fällt Güterhandel, der nicht über die österreichische Grenze abgewickelt wird, sowie Handelsströme mit Firmen innerhalb der EU, die zwar in Österreich zur Umsatzsteueranmeldung zugelassen, aber hier nicht gebietsansässig sind. Insgesamt wuchsen die Güterexporte Österreichs im ersten Halbjahr 2023 im Vorjahresvergleich nominell um rund 5 %, die Importe nahmen um rund 2 % ab.

Die Einnahmen Österreichs aus dem Reiseverkehr (Grafik 3) betragen im ersten Halbjahr 2023 nach ersten Berechnungen der OeNB und Statistik Austria 11,8 Mrd EUR. Sie lagen damit um mehr als einem Drittel über dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2022. Auch im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 waren die Reiseverkehrseinnahmen das erste Mal seit Ausbruch der globalen Friktionen höher, nämlich um 10 %. Die den Einnahmen zugrunde liegenden Nächtigungen ausländischer Gäst:innen betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 56 Millionen. Somit lagen sie noch unter dem bislang verzeichneten Spitzenwert des ersten Halbjahres 2019, jedoch um rund ein Viertel über dem ersten Halbjahr 2022. Damit erzielte der heimische Tourismus die dritthöchste, jemals in einem ersten Halbjahr gemessene Nächtigungszahl ausländischer Gäst:innen. Die nominellen Durchschnittsausgaben pro gezählter Nächtigung in Österreich – für Übernachtung, Verpflegung und Nebenausgaben – betragen im ersten Halbjahr 2023 212 EUR und lagen damit um rund 14 % über

Grafik 3

Reiseverkehr: Entwicklung und Zusammensetzung (jeweils im 1. Halbjahr)



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien.

² Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

³ Europäische Freihandelsassoziation: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz.

⁴ Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Südkorea, USA + Vereinigtes Königreich.

⁵ Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika + Argentinien, Ägypten, Äthiopien, Iran, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.

Anmerkung: 2019 und 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

jenen des ersten Halbjahres 2019. Berücksichtigt man jedoch den starken Preisauftrieb in Hotellerie und vor allem Gastronomie seit 2019, sind die realen Ausgaben der ausländischen Gäst:innen markant gefallen;⁵ d. h. das Ausgabeverhalten wurde angesichts des Preisauftriebs im heimischen Tourismus deutlich eingeschränkt.

Unter den Herkunftsländern des österreichischen Tourismus lag Deutschland im ersten Halbjahr 2023 weiterhin weitab an der Spitze mit einem Anteil an den gesamten Reiseverkehrseinnahmen von rund 44 %. Das entspricht in etwa dem Anteil vor Ausbruch der globalen Friktionen im ersten Halbjahr 2019. Im ersten Halbjahr 2022, das noch stärker von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und vom Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs betroffen war, entfiel ein sogar noch größerer Anteil der Einnahmen an deutsche Gäst:innen. Fasst man die Herkunftsländer zu Hauptgruppen zusammen, so waren die Mitgliedstaaten der EU im ersten Halbjahr 2023 in Summe für ganze 79 % der Reiseverkehrseinnahmen verantwortlich. Die Einnahmen aus den 13 Beitrittsländern stiegen dabei im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 stärker an als jene aus den ursprünglichen 12 Mitgliedsländern (ohne Deutschland). Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 verringerte sich die Bedeutung der Reiseverkehrseinnahmen aus den EFTA-Staaten (rund 7 %), aus klassischen Übersee-Ländern einschließlich dem Vereinigten Königreich (rund 7 %) und insbesondere aus den nunmehr 11 BRICS-Staaten (rund 1 %). Das zeigt sich vor allem an den Einnahmen aus der Russischen Föderation und aus China: Russland rutschte im Ranking der Top-Herkunftsländer vom 11. Platz im ersten Halbjahr 2019 auf den 30. Platz im ersten Halbjahr 2023, und China fiel vom 18. Platz auf den 33. Platz. Gleichwohl nahmen die Einnahmen von Gäst:innen aus beiden Ländern im ersten Halbjahr 2023 im Jahresabstand zu, insbesondere jene aus China, die sich mehr als verdoppelten.

Die nominellen Reiseverkehrsausgaben der Österreicher:innen beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 nach erster Schätzung auf 5,7 Mrd EUR. Das ist um rund 42 % mehr als im ersten Halbjahr 2022 und bereits um fast 30 % mehr als vor Ausbruch der globalen Friktionen, also im ersten Halbjahr 2019. Trotz der inflationären Entwicklung scheint die Reiselust der Österreicher:innen ins Ausland ungebrochen, war doch bereits im ersten Halbjahr 2022 eine große Erholung festzustellen. Zwar nahmen 2023 die Nächtigungen der Österreicher:innen auch im Inland zu, aber im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 waren sie weiterhin leicht rückläufig. Wie schon im ersten Halbjahr 2019 gaben die Österreicher:innen am meisten in Deutschland (rund 19 % der gesamten Ausgaben), Italien (18 %) und Kroatien (rund 7 %) aus. Der Anteil Deutschlands an den gesamten Reiseverkehrsausgaben der Österreicher:innen ist seit 2019 jedoch merklich gesunken, jener von Italien und Kroatien hingegen gestiegen. Im Hinblick auf die Hauptländergruppen nahmen die Reiseausgaben der Österreicher:innen in den übrigen EU-Ländern vor 2004 (ohne Deutschland) und in den EU-Beitrittsländern deutlich zu (neben Italien und Kroatien auch in Spanien).

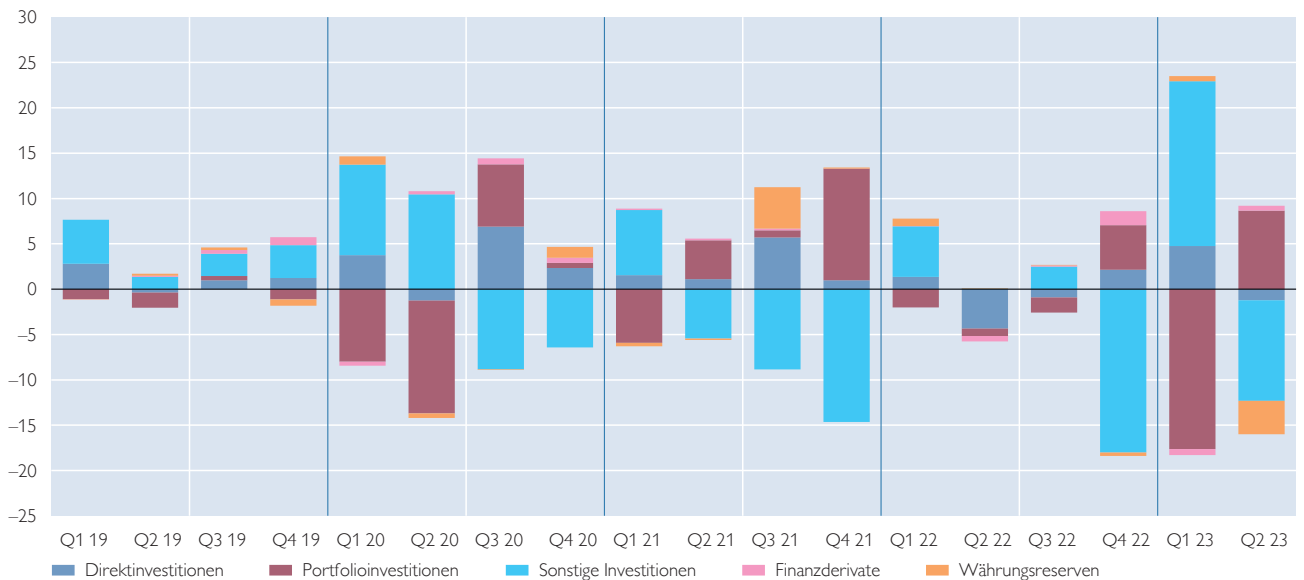
2 Kapitalverkehr

Die ersten beiden Quartale 2023 waren geprägt von einer starken Dynamik des Kapitalverkehrs (Grafik 4). Dies schließt an die Entwicklungen im letzten Quartal

⁵ Laut Exportpreisindex des WIFO für den Reiseverkehr sind die Preise im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum ersten Quartal 2019 um rund 28 % gestiegen, im zweiten Quartal 2019 sogar um rund 30 %.

Salden nach funktionalen Kategorien

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

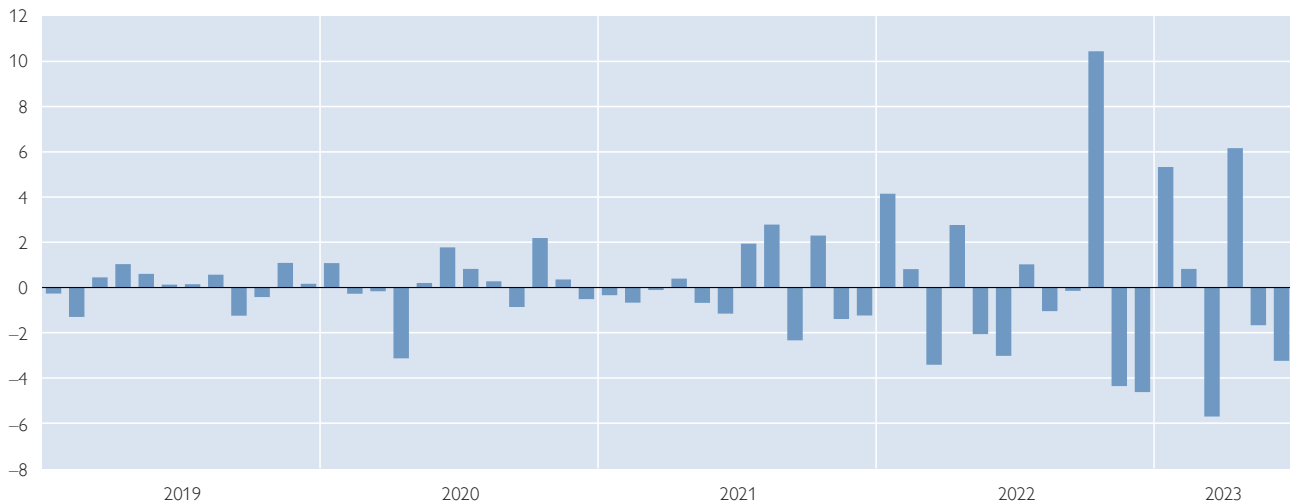
2022 an, steht aber im Kontrast zu den niedrigeren Transaktionen der ersten drei Quartale 2022, die nach den Turbulenzen der Pandemie ähnlich ruhig verlaufen sind wie die Vorpandemie-Zeit. Bedeutend für die Kapitalbilanz im Jahr 2023 war ein hoher negativer Saldo der Portfolioinvestitionen (PI) im ersten Quartal, gefolgt von einem positiven Saldo im zweiten Quartal. Nahezu spiegelverkehrt verliefen die Salden der Sonstigen Investitionen, die wie gewohnt weitgehend durch Interbankenmarkt-Transaktionen sowie den TARGET-Saldo der OeNB geprägt waren.

Bedeutend für die Entwicklung des PI-Saldos sind weiterhin die Verbindlichkeiten aus verzinslichen Wertpapieren. Hier zeigt sich nach wie vor die Tendenz einer Reduktion kurzfristiger Papiere des Staates. Gleichzeitig wickelte der Sektor Staat höhere Transaktionen von langfristigen Papieren mit dem Ausland in den ersten beiden Quartalen 2023 ab. Banken haben seit dem zweiten Quartal 2022 ebenfalls vermehrt langfristige Papiere emittiert, während im kurzfristigen Bereich in einer Quartalsbetrachtung keine auffälligen Tendenzen erkennbar sind. Bei Auslandstransaktionen der Banken von kurzfristig verzinslichen Wertpapieren zeigt sich, monatsweise betrachtet, vor allem seit dem letzten Quartal 2022 eine deutlich stärkere Volatilität (Grafik 5). Dies deutet eine vermehrte Refinanzierungstätigkeit der Banken über kurzfristige Wertpapiere an.⁶

⁶ Euro Money Market Study 2022 der EZB.

Auslandstransaktionen kurzfristig verzinslicher Wertpapiere emittiert von Banken

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

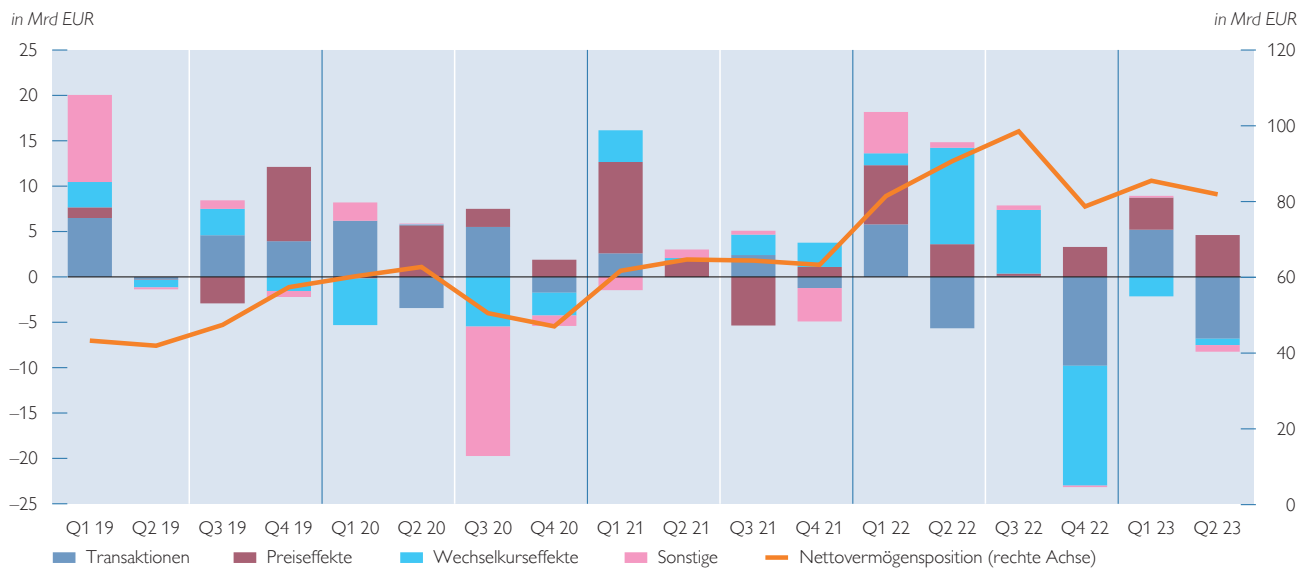
Die Nettovermögensposition (NIVP) gegenüber dem Ausland veränderte sich im ersten Halbjahr 2023 im Vergleich zu Ende 2022 nur wenig (Grafik 6). Sie wurde stärker durch Transaktionen als durch Bewertungseffekte geprägt. Während sich im Vergleich zu den Vorperioden ähnlich hohe positive Preiseffekte auf die NIVP niederschlugen, fielen die negativen Wechselkurseffekte im Absolutwert betrachtet deutlich geringer aus. Dies spiegelt eine Beruhigung des nominalen Wechselkurses des Euro gegenüber anderen globalen Währungen wider. Starke Wechselkurs-, aber auch Preiseffekte führten vor allem in den ersten drei Quartalen 2022 zu einem starken Anstieg der NIVP. Die starken Wechselkurseffekte aus dem zweiten und dritten Quartal 2022 wurden im vierten Quartal 2022 weitgehend korrigiert.

Der Zeitraum zwischen dem ersten und dritten Quartal 2022 war geprägt von globalen Krisen, welche die Entwicklung der NIVP maßgeblich beeinflussten. Unter anderem herrschte ein Preisdruck auf die Marktwerte von Anleihen oder negative Kursentwicklungen an den internationalen Börsen. Die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar traf den Euroraum zusätzlich. Wie sich die beschriebenen Entwicklungen auf die NIVP ausgewirkt haben, soll im Folgenden kurz skizziert werden.

Der stärkste positive Bewertungseffekt kam durch verzinsliche Wertpapiere der Portfolioinvestitionen zustande. Dieser basiert weitgehend darauf, dass die PI-Position die höchste Nettoverbindlichkeit in der Internationalen Vermögensposition (IVP) darstellt, wodurch Bewertungsverluste einen Anstieg der Nettovermögensposition bewirken. Weiters ist zu beachten, dass der Wechselkurseffekt leicht negativ ausfiel und damit den Preiseffekt schmälerte. Ein ebenfalls hoher Bewertungsgewinn resultierte aus Anteilsrechten und Investmentfondszertifikaten, die den Direktinvestitionen (DI) zugeordnet sind. Diese Korrektur beruht etwas stärker auf Wechselkurs- als auf Preiseffekten und bezieht sich auf eine Nettoforderung, die vom Absolutwert deutlich geringer ist als die zuvor erwähnte PI-Position.

Grafik 6

Nettovermögensposition und Bestandteile ihrer Veränderung



Der höchste Bewertungsverlust geht auf PI-Anteilsrechte und Investmentfondszertifikate zurück. Diese Position stellt die höchste Nettoforderung in der IVP dar. Würde hier nur der Preiseffekt betrachtet werden, wäre der Bewertungsverlust nahezu doppelt so hoch, da diesem ein Gewinn über Wechselkurseffekte (und dem damit verbundenen Anstieg der Auslandsaktiva in EUR) entgegenwirkt. Grundsätzlich ist in Bezug auf Aktienforderungen (auffindbar unter den Anteilsrechten) gegenüber dem Ausland (sowohl für PI als auch für DI) zu betonen, dass diese vorwiegend in Fremdwährung denominated sind. Somit führt eine Abwertung der inländischen Währung zu einem Anstieg der Nettoposition, weil die entsprechenden Instrumente im Inland in inländischer Währung denominated sind und bei Wechselkursbewegungen keinen Effekt ausüben. Dies steht im Gegensatz zu verzinslichen Wertpapieren, Einlagen und Krediten, deren Währungsdenominierungen unabhängig vom Sitzland des Schuldners sind.

Bei den sonstigen Investitionen zeigen sich leichte Bewertungsgewinne für Kredite und vom Absolutwert her ähnlich hohe Verluste für Bargeld und Einlagen. Die Verluste bei Krediten beruhen auf einer Nettoforderung, während sich jene bei Bargeld und Einlagen auf eine Nettoverbindlichkeit beziehen. In beiden Fällen gehen die Korrekturen auf Wechselkurseffekte zurück, da bei den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten in der Regel keine Preiseffekte wirken.

3 Methodischer Hinweis

Die Außenwirtschaftszahlen für das zweite Quartal eines laufenden Jahres werden jeweils im September des laufenden Jahres veröffentlicht. In diesem Rahmen werden auch die Außenwirtschaftszahlen der drei vorangegangenen Jahre in Abstimmung mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) revidiert, um das

BIP zu ermitteln. Somit wurden 2023 die Ergebnisse für das Jahr 2020 endgültig festgesetzt⁷, jene für 2021 und 2022 revidiert.

In die Leistungsbilanz als Außenkonto der VGR flossen insbesondere Erkenntnisse der Input-Output-Analyse ein. In ihrem Rahmen werden alle pro Einzelunternehmen verfügbaren Unternehmensstatistiken zusammengeführt und die Ergebnisse aufeinander abgestimmt. Damit wird das statistische Ziel, gesamtwirtschaftlich ausgeglichene Wirtschaftsbeziehungen darzustellen, erfüllt. Die Input-Output-Analyse weist bis zum Vorliegen aller notwendigen Einzelstatistiken einen Revisionshorizont von T+3 Jahren auf, im aktuellen Jahr 2023 also für das Jahr 2020. Für das Jahr 2021 konnten bereits die Erkenntnisse der Leistungs- und Strukturhebung, insbesondere über Umsätze und Materialaufwand, genutzt werden. Darüber hinaus wurden administrative Datenquellen sowie Spiegeldaten anderer Länder final verfügbar, die vor allem für die Schätzung von Einkommen und auch Reiseverkehrausgaben (Pendler:innen, Saisoniers, Bildungsreisende) genutzt werden.

Angesichts der besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch beschleunigte Rohstoffpreise haben sich die OeNB und Statistik Austria in der aktuellen Revision der Leistungsbilanz speziell der Darstellung des Transithandels gewidmet. So wurden Risikovorsorgen und -auflösungen im Derivatgeschäft bei der Meldung von Umsätzen und Materialaufwand in der Revision des Jahres 2022 berücksichtigt. Ferner wurde die Abgrenzung zum Außenhandel analysiert. Dabei wurde den Fragen nachgegangen, welche Waren nach Österreich kommen, um im Inland konsumiert zu werden, und welche nur aus Transportgründen nach Österreich kommen und ohne Bearbeitung wieder ans Ausland abgegeben werden.

Im September 2024 ist eine große Revision der VGR und analog der Außenwirtschaftszahlen geplant. Diese wird in Abstimmung mit dem EU-Statistikamt EUROSTAT in allen EU-Ländern durchgeführt. Über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren werden die Zahlen des österreichischen BIP und der Leistungsbilanz als Außenkonto der VGR an aktuelle wirtschaftliche und methodologische Entwicklungen angepasst.

⁷ Vorbehaltlich der Benchmark-Revisionen, die innerhalb der EU akkordiert werden und alle zehn Jahre stattfinden (das nächste Mal im September 2024).

Tabelle 1

Zahlungsbilanz (jeweils im 1. Halbjahr)

	H1 19	H1 20	H1 21	H1 22	H1 23
<i>Salden in Mio EUR</i>					
Leistungsbilanz	4.740	6.993	579	-1.388	6.167
Güter	2.215	1.837	332	-3.449	3.753
Dienstleistungen	5.527	5.063	120	4.471	4.825
Primäreinkommen	-1.018	2.068	2.178	-873	-1.031
Sekundäreinkommen	-1.983	-1.976	-2.052	-1.537	-1.381
Vermögensübertragungen	-154	-120	-156	330	-280
Kapitalbilanz	6.169	2.781	2.562	137	-1.603
Direktinvestitionen	2.423	2.494	2.657	-2.993	3.543
Portfolioinvestitionen	-2.755	-20.435	-1.644	-2.819	-8.985
Sonstige Investitionen	6.195	20.455	1.744	5.653	7.070
Finanzderivate	111	-104	356	-585	-98
Währungsreserven	195	370	-551	879	-3.132
Statistische Differenz	1.583	-4.092	2.139	1.195	-7.491

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: 2019 und 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.